



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Westfalens Tierleben in Wort und Bild**

[Säugetiere]

**Landois, Hermann**

**1883**

1. Familie. Katzen, Felida.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34901**

### 3. Ordnung. Raubtiere, Carnivora.

#### 1. Familie. Katzen, Felida.

##### Die Wildkatze, *Felis catus* L.

**H**äufiger als die meisten unserer Leser glauben werden, streift die scheue, unheimliche Wildkatze (vgl. Fig. 44) noch in den Gebirgswaldungen Westfalens umher, wenn auch von Jahr zu Jahr ihre Anzahl geringer werden mag. Als einziger Repräsentant jener Raubtierfamilie, welche den blutdürstigen Tiger zu ihren Mitgliedern zählt, und in gereiztem Zustande oder in Bedrängnis fast ebenso mutig wie jener, ist sie für den echten Waidmann ein interessantes Wild. Ihre Zahnformel ist

$$\frac{1 \cdot 1 \cdot 2}{1 \cdot 2} \cdot \frac{1}{1} \cdot \frac{6}{6} \cdot \frac{1}{1} \cdot \frac{2 \cdot 1 \cdot 1}{2 \cdot 1}$$

Die scharfen Krallen können außer Gebrauch in eine Scheide zurückgezogen werden. Obgleich keineswegs als Stammutter unserer Hauskatze (vgl. S. 199) anzusehen, hat die Wildkatze immerhin mit dieser, namentlich wenn dieselbe verwildert ist, eine nahe Beziehung. Doch ist ihr Bau gedrungener; der gleichmäßig buschige, abgestumpfte Schwanz verhältnismäßig kürzer, am Ende schwarz, dann mit 3 schwarzen Ganzringen und mehreren Halbringen oben gezeichnet. Der Pelz ist grau aber in verschiedenen Nuancen, weil das einzelne Haar verschiedenfarbige Stellen hat, wo das Kolorit tiefer oder weniger intensiv hervortritt. Die sonstige Pelzzeichnung wird aus der gegebenen Abbildung hinreichend ersichtlich.

Tagsüber hält sie sich an dichtbewachsenen Stellen, in Höhlen und auch in Fuchs- oder Dachsbauen auf und nur zufällig kommt sie dem streifenden Jäger in den Schuß, der solchem Wilde gegenüber keine Gnade kennt. In Tellerreisen wird



Wildkatze mit halbwüchsigem Jungen (Fig. 44).

sie schon häufiger gefangen; Herrn Mecke z. B. ist dies im Kreise Biren, Oberförsterei Winnenberg, am 7. März 1873 gelungen. Auch sonst sah oder spürte derselbe in jenem Kreise wiederholt Wildkaten. Bei Hameln waren dieselben, wie unser Mitglied Dr. von Einftow mitteilt, vor 40 Jahren noch häufig auf dem Hohenstein, jenem den Touristen bekannten, von hohen senkrechten Felsen gekrönten Berge nicht weit von Hameln; jetzt ist sie dort ausgerottet. Beim Felsenkeller, eine Viertelstunde von dieser Stadt wurde vor etwa 15 Jahren ein Stück, und bei Münden vor 10 Jahren ein riesiges Exemplar erlegt. Auch jetzt noch läßt dieses seltene Wild sich in dortiger Gegend hin und wieder sehen, denn gegen Ende 1879 wurde ein altes Tier bei Welsede und im Dezember desselben Jahres auf dem Böhrener Berge, 10 Minuten von Hameln, ein Junges geschossen, welches von einem Wurf im Monat Mai stammte und bereits um die Hälfte größer war als eine gewöhnliche Hauskatze. Vom Hunde gestellt war es aufgebäumt und von einer Fichte heruntergeschossen worden. Am selben Tage wurde eine Viertelstunde davon ein großes Exemplar im Schnee gespürt, wahrscheinlich die Alte, welche der Förster im vorhergegangenen Sommer wiederholt am Stamm einer Buche in der Mittags-sonne hatte liegen sehen. Diese Exemplare schienen vom Harz herübergestreift zu

### Wildkaze.

sein, wo das Tier noch ständig, wenn auch vereinzelt vorkommt. Im Jahre 1881 wurde bei Dding, Kreis Ahaus, ein weiteres Exemplar, bei Balve am 1. Februar 1882 ein Wildkaze von  $8\frac{1}{2}$  kg Gewicht geschossen, und im März 1882 gelang es dem Förster zu Hirschberg, Kreis Arnberg, kurz hintereinander zwei Wildkazen in sogenannten Prügelfallen zu fangen, von denen die eine 0,90 und die andere 1,10 m Länge hatte. Am 25 Juni 1878 war ein Exemplar bei Freckenhorst im Fangeisen erbeutet, aber leider bereits verfäult hierher abgeliefert worden. Im Oktober 1883 wurden bei Meschede kurz nach einander noch 3 Exemplare erlegt.

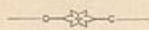
Im Teutoburgerwalde, oft auch in anderen Gehölzen der lippe'schen Landt werden alljährlich noch Wildkazen erbeutet. So bemerkte ein Förster, der zum Schnepfenstrich zog, eine Wildkaze auf den knorrigen Ästen einer alten Eiche. Der erste Schuß darauf ging fehl, aber das Tier blieb unbeweglich sitzen, bis es der zweite Schuß in's Gebüsch herunter brachte. Es war ein überaus starkes und prächtiges Tier weiblichen Geschlechtes. Im Mai 1870 überraschte Schacht am frühen Morgen eine Wildkaze in einem tiefen Thale des Teutoburger Waldes, da wo des Silberbachs rauschende Flut am dunklen Tannendickicht über moosige Sandsteinblöcke dahinspringt. Kaum wurde sie des Spähers ansichtig, als sie sich schnell durch's Gebüsch wand und über den Bach sprang, um sofort im Dickicht zu verschwinden. Neben einem Hause hoch an dem mit Heide und dichtem Fichtengehölz bestandenen Gebirgsrücken der Bolmarstod — so erzählt Schacht — bemerkte man vor etwa 10 Jahren an einem Sommernachmittage eine große graue Kaze, die auf ein paar Haushühner Jagd zu machen schien. Die Bewohner des Hauses verschreckten das Tier, das in ein Roggenstück flüchtete. Nach Verlauf einer Stunde, als die Bewohner eben in der Stube saßen, erhob das unter der Hausthür spielende vierjährige Söhnchen ein fürchterliches Geschrei. Die Eltern stürzten angsterfüllt aus der Stube und siehe da, die graue Kaze saß dem armen Kinde auf dem Kopfe und zerfleischte ihm in schrecklicher Weise das Gesicht. Schnell flüchtete sie nun unter einen nahen Reißighausen, wo sie der mit dem Gewehr herbeieilende Lehrer A. Goeken funkelnden Auges hervorlugen sah. Ein Schrottschuß in den Kopf streckte sie nieder und als man das Holz weggräumte, fand man eine junge, etwa dreiviertelwüchsige Wildkaze. Der Knabe lebt und trägt noch immer die Narben seiner einst so gräßlichen Wunden im Gesichte.

Die Wildkaze wirft im April oder Mai 4 bis 6 blinde Junge, die sie in Gefahr nach anderen Verstecken verschleppt. So begegnete Herr Mecke am 17. Mai 1875 an der Uchtelbach in der Oberförsterei Wünnenberg einer alten Wildkaze,

die ein noch blindes aber schon behaartes Junges im Maule trug und dasselbe fallen ließ, als sie den Jäger bemerkte. —

Hier in Münster wurden einstens junge Wildkazen groß gezogen. In der ersten Zeit ihres Gefangenlebens zeigten sie sich außerordentlich unbändig. In der Ecke des Zimmers zusammengekauert saßen sie da; sobald sie nun den eintretenden Pfleger erblickten, fauchten sie aus der Ferne ihm entgegen. Nach etwa 6 Wochen hatten sie ihre wilde Natur ziemlich abgelegt; sie liefen im Hause umher und waren in ihrem Betragen kaum von einer Hauskaze zu unterscheiden.

\* Eine aus dem Sauerlande vom Freiherrn v. Fürstenberg dem hiesigen zoologischen Garten übermittelte junge Wildkaze ging an der von einer Krätzmilbe verursachten Räude (vgl. S. 204) zu Grunde.



## 2. Familie. *I t t e*, Canida.

### Der Fuchs, *Canis vulpes L.*

So oft auch dies interessanteste und vielseitigste aller wildlebenden Tiere in Schul-, Volks- und Unterhaltungsbüchern aller Art beschrieben und geschildert worden ist, so können wir doch ohne Gefahr vor ermüdenden Wiederholungen das Kapitel vom Fuchs immer wieder von neuem anfangen. Denn die Zahl seiner Artgenossen wie der mit denselben bestandenen Abenteuer wird nicht geringer; die Lebensweise dieses schlauesten und verwegensten aller Raubritter bietet den neuen Verhältnissen unserer wechselvollen Lebenszustände gegenüber immer wieder neue Seiten. Wenn die Ausbreitung des Herrn der Schöpfung und damit der Kultur sich immer weiter erstreckt und dadurch den wildlebenden Tieren das Dasein immer mehr erschwert, ihre Lebens- und Wirkungskreise immer mehr verengt und so an ihre Fähigkeiten zur wirksamen Fortsetzung ihrer Thätigkeit immer größere Anforderungen gestellt werden, so ist der Fuchs den letzteren stets noch gerecht geworden. Rehe und Hasen, Fasanen und Rebhühner und anderes Wild wird freiwillig und gefehlich geschont, um das edle, reizende Jagdvergnügen nicht gänzlich zu verderben, der Fuchs aber findet vor keines Jägers Auge und Flinte, zu keiner Zeit des Jahres Gnade oder Schonung. Wenn jedoch der Mensch im Verkehr mit der Tierwelt an Erfahrungen immer reicher wird, so ist der Fuchs in unfreiwilliger Berührung mit